

# fröhlicher **kreis**

Zeitschrift der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# 2/2015

## Inhalt

- BAG Woche 2015 ..... 2
- Sommerakademie des Österreichischen Volksliedwerks..... 3
- Volkstanz im Internet 10 ..... 6
- Taktwechselnde Tänze, auch Zwiefache genannt, in Baden und Württemberg ..... 7
- Die Galizische Kreuzpolka und andere Mazurken im Österreichischen Volkstanz ..... 13
55. Jahresvollversammlung der Arge Volkstanz Südtirol..... 16

# BAG WOCHEN 2015



**Zeitraum:** Samstag, 22.8.2015, 10:00 bis Dienstag, 25.8.2015, 17:00h

**Veranstaltungsort:** Hotel Magerl, Gmunden

**Thema:** Unsere Grundtänze im Spiegel der europäischen Tanzgeschichte

## **Tanz - Referenten**

Österreich: **Else Schmidt**

Ungarn: **Eszter und Béla Ónodi**

Schweden: **Andreas Bechthold** (Tanz), **Patrik Andersson** (Geige, Hardangerfiedel) (angefragt).

**Musik/Tanzmusik:** **Simon Wascher, Hermann Härtel jun.**

**Singen:** **Herbert Zotti & Else Schmidt**

**Vortrag:** **em. o. Univ. Prof. Dr. Konrad Köstlin**, Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie: Welche Rolle spielen Volkstanz, Volkslied & Tracht in der aktuellen universitären Volkskunde?.

## **Teilnehmerbeitrag (Aufenthalt, Verpflegung, Referenten):**

Normalpreis: € 350.- / für BAG - Mitglieder: € 320.- / Jugendliche, Studenten: € 250.-

**D**er tänzerische Teil wird mehrere Zielsetzungen verfolgen: Einmal die Einbettung des traditionellen österreichischen Tanzes in das gesamteuropäische Tanzgeschehen des (18.+ ) 19. Jahrhunderts aufzuzeigen. Hier geht es um das Verstehen und Erleben von Zusammenhängen. Und um die Einsicht, dass „Traditionen“ auch nicht frei von Moden und Zeiterscheinungen sind, die keiner regionalen Beschränkung unterliegen.

Weiters soll es eine intensive Bewegungsschulung geben. Über die Freude und den Fleiß viele Tanzformen zu erlernen, haben wir oft das Bewusstsein für Bewegung, das „Sich-selbst-Spüren“ und damit für Körperbeherrschung vernachlässigt.

Letztlich sollen aus der Neuauflage des Buches „Alte Tänze für junge Leute“ die neu hinzugekommenen Tänze erläutert und getanzt werden. Das betrifft vor allem nicht partnergebundene Tänze, wie etwa Reigentänze.

Singen werden wir natürlich Volkslieder und auch Schlager der 1920 und 1930-er Jahre, die den Tanz thematisieren.

Aufgrund der beschränkten Teilnehmeranzahl bitten wir um rasche Anmeldung im Sekretariat. Bis 1. Juni werden BAG-Mitglieder vorrangig berücksichtigt. Dann freie Vergabe von Plätzen.

## **SOMMERAKADEMIE VOLKSKULTUR: 26.8. – 29.8.2015, HOTEL MAGERL, GMUNDEN**

Direkt im Anschluss an die BAG - Woche findet die heurige Sommerakademie zum Thema „Musik und ihre Orte“ statt. Nähere Informationen dazu demnächst auf der Website des Österreichischen Volksliedwerkes: <http://www.volksliedwerk.at>

Siehe nebenstehenden Beitrag dazu.





# SOMMERAKADEMIE DES ÖSTERREICHISCHEN VOLKSLIEDWERKS

## „VOLKSKULTUR ALS DIALOG – MUSIK UND IHRE ORTE“ 26. – 29. AUGUST 2015, GMUNDEN AM TRAUNSEE

---

Konrad Köstlin

---

**M**usik spielt sich nicht im luftleeren Raum ab. Sie hat ihre Orte und ist oft funktional mit Arbeit, Fest oder auch Trauer verbunden. Orte und mit ihnen verbundenen Anlässe bestimmen Melodien, Instrumente und

Texte. Landschaften haben ihre Musiken. Sie kennen offenbar auch „typische“ Melodien und ihre Instrumente zu den Anlässen und Orten. Mit Instrumenten werden Stimmungen und musikalische Gattungen verbunden. Oft werden sie mit ihnen so „konnotiert“, dass uns ihre Zugehörigkeit selbstverständlich erscheint. Wenn sich Musik diesen Konnotationen verweigert, irritiert sie oder schafft sie – je nach Perspektive





- Neues, Interessantes, bisher Ungehörtes, Unerhörtes.

Sozio-kulturelle Bedingungen und daraus entwickelte Lebensformen haben Musiken und Gattungen entstehen lassen. Orte wie die Stube haben sich verändert. Und die Stube als neu definierter Ort hat die Instrumentierung verändert. Die melodisch domestizierte Stubenmusik aus der Mitte des 20. Jahrhunderts hat als neue Gattung den Ort Stube neu vermessen und als ihre Musik, "Stubenmusik", konturiert. So hat sie eine neue gesellschaftliche Situation abgebildet. Für die Gattung hat sich eine neue Praxis etabliert. Frauen haben dabei einen Ort in einer bisher von Männern dominierten Kultur gefunden, ja erobert. Tobi Reiser könnte man so als einen Agenten der Emanzipation verstehen. Die kammermusikalisch gewordene Musik wird, wiewohl umstritten, zum verfeinerten, leisen, eher femininen Genre, das sich als historisch intoniert.

Diskutieren wollen wir Musik und ihre Orte und ihre dazu notwendigen Instrumente in ihrer Materialisierung. Die Abwesenheit von Instrumenten (mit Ausnahme der Stimme) an bestimmten Orten und Anlässen, wie etwa bei Totenklagen, sollte beachtet werden. Mit den Orten und deren neuen Bestimmungen ändern sich Musiken. Das Wirtshaus von einst als Ort der Männer ist ein anderes als das heutige. Heute wird das „musikantenfreundliche Wirtshaus“ ausgezeichnet: als Besonderes, das einst das Übliche gewesen sei. Das Bild

des alten Wirtshauses wird zitiert, seine Musiken geben sich als authentisch.

Der Volkskundler Hans Moser hatte Ende der 1950er Jahren den Folklorismus kritisiert. Das als Brauch Vorgeführte finde zur falschen Zeit, am falschen Ort und Anlass, also im falschen Kontext statt (Beispiel: Alpine Perchtengestalten in einer Wiener Shopping Mall). Ist, was Moser kritisiert hatte, heute normal, wird es gepflegt und gefördert? Ist ein neues Verständnis von Authentizität zu diskutieren?

Alle Arten von Räumen und Orten, Arbeitsplatz, Schule, Straße oder Kirche und Küche („kitchenplayer“), alle Arten von Instrumenten in ihrer Materialität, auch als instrumentale Archaik der „Kultursachen“ in Nachbauten und Neuschöpfungen (der Neudeutung von Drehleier und Dudelsack, Hummel oder Brummtopf) und der Neu- oder Wiedereroberung des öffentlichen Raumes wie auch die Privatisierung des einst Öffentlichen lassen sich diskutieren.

---

Das Detailprogramm demnächst auf: <http://www.volksliedwerk.at>

## Editorial

**I**m Februar hat Simon Wascher einen einwöchigen schwedischen Tanzkurs im Bockkeller organisiert. Ich war so unvorsichtig, mich – allerdings mit einigem ehelichen Nachdruck – dafür anzumelden. 5 Tage, jeden Tag 6 Stunden! Derartige Anstrengungen habe ich meinem Körper seit Jahrzehnten nicht mehr zugemutet. Den Tag nach Kursende habe ich mit einem Ganzkörper - Muskelkater wimmernd im Bett verbracht – mit der Selbsttröstung, dass ich das in meinem Alter ja nun wirklich nicht mehr...

Nach ein paar Tagen Abstand und der Neuansammlung genügender Kräfte, die irgendeine Art von Reflexion erst ermöglichen, habe ich dann ge- oder empfunden, dass das eigentlich eine außerordentlich tolle Woche war. Noch nie habe ich ein so intensives musikalisches Bewegungstraining erlebt. Und ganz selten so einen profunden Kursleiter wie Andreas Berchtold, der an der Uni Stockholm Tanz unterrichtet. Übrigens musikalisch kongenial auf Geige & Hardangerfiedel von Patrick Andersson begleitet. Else Schmidt, ebenfalls als Kursteilnehmerin und ich haben jedenfalls vor Ort beschlossen „die Schweden“ zur BAG - Woche nach Gmunden einzuladen. Wir hoffen, dass das klappen wird, weil in diesen Tagen gerade der Uni - Betrieb in Stockholm wieder losgeht.

Was sich sonst tut, werden wir hoffentlich bei der kommenden Generalversammlung (18. und 19. April, Wien) hören und dann weiter berichten. So rasend viele Beiträge über interessante Entwicklungen im Tanzbereich erhalten wir auch nicht. Entweder, weil's diese nicht gibt, oder weil man vergisst uns das mitzuteilen.

Übrigens: Generalversammlung: Da es seit über 10 Jahren keine „Großtanzfeste“ als Begegnungsmöglichkeit der BAG - Mitglieder mehr gibt, sind die GV und die BAG-Woche die einzigen organisierten, gesamtösterreichischen Begegnungsmöglichkeiten. Das klingt ein bisschen geschwollen – und ist es auch. Stimmt aber inhaltlich. Und – man verzeihe dieses abgegriffene Zitat: Wir sind nicht der „Verein der Freunde der BAG“ – wir sind diese selbst.

Wie immer – die besten Wünsche für eine freudvolle Tanzsaison bis zum Sommer und auf ein Wiedersehen in Wien oder überhaupt.

Herbert Zotti

P.S.: Das Titelbild soll wieder einmal an das berühmte „ohne Geld ka' Musi“ und an die Wichtigkeit und den Stellenwert guter (Tanz-) Musiker erinnern.





# TAKTWECHSELNDE TÄNZE, AUCH ZWIEFACHE GENANNT, IN BADEN UND WÜRTTEMBERG.

---

Hans-Jörg Brenner

---

**W**ürde man heute ansagen, „wir tanzen jetzt taktwechselnde Tänze“, wäre im ersten Augenblick sicher die Verblüffung sehr groß. Die beiden Worte „taktwechselnde Tänze“ sind so gut wie nicht geläufig, obwohl bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Literatur der Begriff „Taktwechselnder Tanz“ zu finden ist. Viktor Junk hat sich intensiv mit dem Taktwechsel im Volkstanz beschäftigt. In seiner Veröffentlichung schreibt er, dass man im Zwiefachen folgendes erkennt: ‚der Taktwechsel im Volkstanz, d.h. der mehr oder weniger geregelte, dabei aber doch phantastischen rhythmischen Einfällen freien Spielraum gewährende Wechsel von Walzer und Dreher innerhalb desselben Tanzabsatzes, als ein ausgesprochen stilbildendes Formelement‘.<sup>1</sup> Musikalisch entspricht dies dem Wechsel zwischen 3/4- und 2/4-Takt. Gespielt werden muss aber so, dass 1 Achtel des Zweierteltaktes genau so lang ist, wie 1 Viertel des Dreierteltaktes. Es bedarf einer längeren Spielpraxis, bis ein Musikant die taktwechselnden Tanzmelodien einwandfrei spielen kann. Man hört auch immer wieder, dass Musiker eine innere Einstellung zu dieser Art von Tänzen haben müssen, damit die Musik zum Tanzen passt und nicht nur ein einfaches Heruntergespielt wird. Dies bestätigte auch Uli Stahl vor kurzem in einem Gespräch. Stahl hat in seinen Notenheften 54 Zwiefache notiert. Davon 7 selbst arrangiert.

Zu der Zeit, in der man sich wissenschaftlich mit den Zwiefachen befasste, war man der Meinung, dass die eigentliche Heimat des Zwiefachen Tschechien sei. In der tschechischen Republik heißen die taktwechselnde Tänze jedoch meist Bovorák, was soviel bedeutet, wie aus Bayern kommend. Letztendlich haben die Diskussionen darüber kein entscheidendes Ergebnis gebracht, eher jedoch die Feststellung, dass die taktwechselnden Tänze in einem Landschaftsstreifen von Tschechien bis nach Frankreich (Elsass) reichen. Da dieser Streifen jedoch größere Inseln hat, in denen keine derartigen Tänze bekannt sind, ist es schwierig nachzuvollziehen, in welcher Richtung sich diese Tanzart ausgebreitet hat. Diese taktwechselnden Tänze, heute meist Zwiefache genannt, haben in verschiedenen Regionen besondere Bezeichnungen, wie Schweinauer, Schleifer, Übernfuaß, Mischlich, Grad und Ungrad, Altfränkisch, Altfränkische Tänze, Mittelfränkische<sup>1</sup>, Neu-Bayerischer und vor allem Bairischer, was ursprünglich bäuerischer

Tanz bedeutete und manchmal zur Verwechslung mit dem Boarischen (Bayrisch-Polka) führt. Im Schwarzwald heißen sie Heuberger. Aber auch dort gibt es Zwiefache mit anderem Namen. Dies sind die sogenannten Oberabtänze. In der nördlichen Oberpfalz wird der Tanz auch Dableckerter oder Tratzerter genannt wegen der für die Tanzenden schwierigen Ausführung. Sind die verschiedenen Bezeichnungen dieser Tanzform der Grund dafür, dass eine landschaftsübergreifende Erfassung und damit eine wissenschaftlich historische Auswertung, fehlen? Verfolgt man die Volkstanzaufzeichnungen verschiedener Tanzforscher, so stellt man fest, dass in Baden und Württemberg kein größeres zusammenhängendes Gebiet mit Zwiefachen oder taktwechselnden Tänzen vorhanden ist.

Nach dem derzeitigen Wissensstand ist östlich von Württemberg das Gebiet mit Zwiefachen im Schwäbischen Ries, das nach Bayern gehört. In Franken gibt es im bayrischen Teil Zwiefache, aber im württembergischen Teil sind keine derartigen Tanzarten nachgewiesen. Dr. H. Höhn, ehemals Pfarrer in Onolzheim (heute zu Crailsheim gehörend), zu seiner Zeit ein profunder Kenner der Tanzszene in Württemberg, berichtet 1910 in einem Beitrag in „Volkskunde=Blätter“<sup>2</sup> aus Württemberg und Hohenzollern, dass in verschiedenen Oberämtern sehr wenig oder gar nicht getanzt wird. Obwohl er dann näher auf Franken (Hohenlohe) eingeht, ist trotz genauer Angaben über eine Anzahl von verschiedenen Tanzarten und dazugehörenden Tanzversen in diesem Gebiet, leider kein taktwechselnder Tanz oder Zwiefacher erwähnt oder aus den Texten zu erkennen.

Auch Franz Krautwurst erwähnt in seinem Artikel „Taktwechselnde Volkstänze“<sup>3</sup> keine Zwiefache, Taktwechsler oder taktwechselnde Tänze in württembergisch Franken.

Interessanterweise ist bereits im 19. Jahrhundert ein taktwechselnder Tanz aus der Umgebung von Stuttgart veröffentlicht worden. Leider habe ich von dem Obendrauf, so wird der Tanz in der Literatur bezeichnet, selbst als taktwechselnden Tanz nie gehört oder gar getanzt. Dieses Lied ist deshalb in diesem Beitrag mit Noten eingefügt. Erwähnt wurde er zuerst in Büschings „Wöchentlichen Nachrichten“ Band II von 1816 und nicht wie in der Literatur angegeben 1817<sup>4</sup>. Der Titel heißt: „Bin i net a Pürstle uf der Welt“ Tanzlied aus der Gegend um Stutgard.

1893 erscheint der Tanz unter der Nummer 1003 in „deutscher Liederhort“.<sup>6</sup>

Johannes Künzig (1897-1982) deutscher Volkskundler, Freiburg/Brsg., Hermann Jülg, Innsbruck (1900-1986), Raimund Zoder (mit Pseudonym: Zeno Drudmair, 1882-1963) Wien und Alfred Kraus (Lehrer im Schwarzwald) konnten in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch Zwiefache im Schwarzwald aufzeichnen. Künzigs Aufzeichnungen wurden nicht gedruckt oder in Heft oder Buchform veröffentlicht. Leider sind heute, die 1927 von Johannes Künzig in der entspre-

— 217 —

LVII.

**Tanzlied.**  
(Aus der Gegend um Stuttgart.)

Bin i net a Värfla uf der Welt,  
spring i net wie Hirschle uf am Feld?  
uf am Feld im grünen Holz be- gegnet mit a Jungfer Botz,  
Gotta Wango, Jungfer! Komm se g'schwind!  
will se mit mir tan - za geh se b'händ! Das  
Stäble auf und ab geschwind, Ichne Nusi - tan - za  
Spie - tel auf! Spie - tel mit a Adz - ze

— 218 —

LVIII.

**Bemerkungen**  
zur Deutschen Bildungsgeschichte,  
aus den Minnesängern.

Von  
M. Christoph Adelph Pescher, Oberlehrer an der Preiskate  
zu Bittau.

War es mir beim Lesen Deutscher Dichter des Mittelalters besonders erfreulich, in ihnen viel Stoff zu Bemerkungen, die Bildungs- und Sittengeschichte jener Zeit betreffend, zu finden, so soll es mir nun erfreulicher noch sein, aus meinen in dieser Hinsicht unternommenen Sammlungen, Manches in diesen Blättern niedergelegen.

1) Das Lesen der Frauen und Mädchen.  
Wer nachzuschlagen Lust hat, was ich in der Arbeitstundezeitung 1812, St. 33 und 1813 Anzeiger

Aus „Wöchentliche Nachrichten“ 1816, Reproduktion Uni Tübingen.<sup>5</sup>

chenden Literatur erwähnten Tonaufzeichnungen<sup>7</sup> (Tonträger) von taktwechselnden Tänzen, nicht mehr aufzufinden, obwohl diese in den 50/60er Jahren des letzten Jahrhunderts noch nachweisbar waren. Ebenso ist Künzigs Heft „Schwarzwälder Oberabttänze“ derzeit nicht auffindbar. Im Zoder Archiv in Wien<sup>8</sup> finden sich Hinweise, dass es dieses Heft gegeben hat.

Nach genauer Untersuchung der Hinweise im Zoder-Archiv in Wien<sup>10</sup> stellte sich heraus, dass das Heft „Schwarzwälder Oberabttänze“ nicht von J. Künzig ist, sondern von Alfred Kraus. Mit diesem neuen Hinweis konnten die „Schwarzwälder Oberabttänze“ im Archiv des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg gefunden werden. Dabei handelt es sich nur um 3 Tänze, die Alfred Kraus dem DVA<sup>11</sup> übergeben hat. Wolfgang Martin, Villingen, ist es zu verdanken, dass die von Johannes Künzig aufgezeichneten Tänze aus dem Schwarzwald nicht ganz in Vergessenheit gerieten. 1952 hat er diese in einer Winterfreizeit im Schwarzwald bekannt gemacht. In der Folgezeit hat daraufhin die Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. „Volkstänze aus dem Schwarzwald“<sup>12</sup> herausgebracht. Auf den ersten drei Seiten werden die Volkstänze aus dem Schwarzwald beschrieben. Am Schluss folgt ein Hinweis auf „Heuberger (Zweifache

- taktwechselnde Tänze)“. Es gibt zwei, sich kaum unterscheidende Versionen dieses Manuskriptes. Jedoch ist in der vermutlich älteren Version ein treffenderer Hinweis zu den Heuberger notiert. Dieser lautet dort wie folgt: „Heuberger (taktwechselnde - schrittwechselnde Tänze aus verschiedenen Gegenden des mittleren Schwarzwaldes). Die „Heuberger“ zeichnen sich dadurch aus, dass die Tanzmelodie in charakteristischer, unterschiedlicher Weise zwischen Dreier- und Zweiertakt wechselt. Beim Tanzen erfolgt demnach entsprechend ein Schrittwechsel von Walzer (beim Dreiertakt) und Dreher (beim Zweiertakt). Selbstverständlich muss man die Melodie eines Heuberger kennen, wenn man ihn richtig tanzen will, deshalb haben die einzelnen Tänze bezeichnende Namen und zumeist auch originelle, manchmal sogar derb-lustige Texte. (Man beachte die entsprechenden Texte bei Matthias Kopp). Zwei der insgesamt 4 dem Manuskript beigefügten Notenblätter enthalten insgesamt 11 Zwifache. Bei Zoder findet sich ein interessanter Hinweis, wie die Einheimischen im

Zeders Volkstanz-Archiv A, 128

Dr Schumacherli

und der Schuh mäckerli - Bone, und der schlägt  
Nägel in d' Schuh, het 3 Lückli vor - ges - se, muss anderi  
stehe; und der Schuh mäckerli - Bone und der schlägt  
Nägel in d' Schuh.

1. Tanz auf einem lith. Notenblatt 11<sup>te</sup> Schwarzwälder  
Oberaltänge, 1927<sup>8</sup> aus Heister, aufgenommen von  
A. Kraus, Freund von U. Schmitt, Villingen.  
im Besitze von Prof. J. Künzig, Freiburg: Br.

R. Zuber, 1929.  
- Beilage zu Unterm Rosenhut (Villingen) 1 (1924)  
Vollständ. Titel siehe Literatur unter Kraus Alfred

Aus Zeders Volkstanz-Archiv, Wien.<sup>9</sup>

Schwarzwald die Heuberger beschrieben: „Walzer, Walzer, Langer, Langer,...“, wobei bei „Langer“ der Dreher gemeint ist. Raimund Zoder hat in seinen Aufzeichnungen über Tänze im Schwarzwald beim „Dr Schumacherli“ einen Hinweis vermerkt, dass der Tanz aus einem lithographierten Notenblatt sei, aufgenommen von Alfred Kraus. Bereits 1924 war aber dieser Tanz schon als Beilage zur Zeitschrift „Unterm Rosenhut“ in der Ausgabe 6/7/8 gedruckt. In derselben Ausgabe wird beschrieben, dass Wisso Weiss und Alfred Kraus ein Heft mit dem Titel „Volkstänze des Schwarzwaldes und der Baar“ vorbereiten. Aus dieser geplanten Ausgabe ist der Tanz „Dr Schuhmacherli“.

Nachdem die im DVA vorliegenden Tänze aus dem Schwarzwald von Alfred Kraus nahezu identisch mit denen bereits „Unterm Rosenhut“ veröffentlichten sind, kann man davon ausgehen, dass danach keine weiteren Aufzeichnungen mehr gemacht wurden, trotz entsprechendem Aufruf und deshalb auch kein größeres Heft mehr mit weiteren Tänzen gedruckt werden konnte.

In einem kurzen Vorwort zu der Sammlung „Heuberger Tänze“, Walter Kern, Potsdam, ist dort nach Artur Nowy zu lesen: „Es handelt sich um taktwechselnde Tänze aus dem Schwarzwald. Von Kern dort 1930 aufgezeichnet, nach Angaben des (damals) 80 jährigen pensionierten Lehrers Hodapp, Schonach bei Triberg“. Alle Tänze sind mit Text versehen, die teilweise sehr ähnlich mit denen sind, die von Matthias Kopp (siehe weiter unten) veröffentlicht wurden. Die Tanzsammlung von Walter Kern wurde erst vor kurzem wieder entdeckt. Interessanterweise tragen die Tanzseiten alle, eine auf Felix Hoerburger zurückgehende Registratur Nummer, waren aber bei dessen Sammlung nicht auffindbar.

Unter dem Titel „Die Schwarzwälder Zwiefachen“ geht Victor Junk in seinem Buch „Die Taktwechselnden Volkstänze“<sup>14</sup> in 14 Seiten auf die bis dahin bekannten Zwiefachen aus dem Schwarzwald ein. Dabei vergleicht Junk Zwiefache die, die von Elzau, Kern, Zoder und Künzig aufgezeichnet und veröffentlicht wurden. Die Tänze werden dabei auf ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander und zu bayrischen Zwiefachen untersucht. Man entdeckt in dieser Abhandlung auch noch schmerzlich den Hinweis auf Künzigs Schallplattenaufnahmen mit dem Titel „EI, MACH MER DE DANZ!“ die

Dr. Schatzscherli

Und der Schuh - mecher - li Bus, und der schlägt Nägel  
i d' Schuh; hätt d'Löchli vergesse, muss an-de-re steche.  
Und der Schuh - mecher - li Bus, und der schlägt Nägel  
i d' Schuh.

Textvariante : /: So und so geht der Wind,  
so und so pfeift er ./:  
Und der Schatzscherli Bus usw.

Schwarzwälder Oberabtänze aus Weiler und Umgebung,  
eingesamt von Hauptlehrer Alfred Kraus, Weiler, im Villingen, 1925.  
vgl. "Untern Rosenhut" -Heimatkreis Schwarzwald-Trachten-  
verbandes, hg. Dr. Weiss, I(1924), Nr. 6/7, lithographierte No-  
tenbeilage (nicht völlig mit der Ms. übereinstimmend ).

A 73205 Deutsches Archiv

Aus dem Deutschen Volksliedarchiv, Freiburg.<sup>13</sup>

Der Wirt vom heilige Brunne Hat vie- le Gúst be-  
kum- me! Hat immer gutes Bier und lauter guten  
Wein und auch drei schöne Töchterlein. Die er-  
ste hat en Beckel, die zweit läuft an der Krucke Die  
dritte hat en krummen Fuss und weiss mit, wie sie  
tanzen muss.

Sammlung: Walter Kern, Potsdam  
"Heuberger Tänze" Nr. 10

ML. 2.2/15 BADEN

Seitenbeispiel aus der Sammlung von Walter Kern.

leider, trotz intensiver Suche, nicht mehr zu finden sind.

1967 hat Hermann Jülg seine aufgezeichneten und gesammelten Volkstänze aus dem Schwarzwald<sup>15</sup> herausgebracht. Holderbeerle und Hausmecherle sind zwei Heuberger, die unter den insgesamt 10 Volkstänzen zu finden sind. Diesen Zwiefachen sind aber keine Texte unterlegt oder beigelegt. Während beim Holderbeerle zu erkennen ist, dass der Zwiefache sofort mit Takt 1 beginnt, hat der Hausmecherle 16 Takte Walzer voraus (Takt 1 - 8 mit Wiederholung) und erst im 2. Tanzteil dann den taktwechselnden Rhythmus. Auf Seite 16/17 ist noch der „G'scheckerte Schimmel“ im  $\frac{3}{4}$  Takt gedruckt. Jedoch stellt man bei genauerer Betrachtung fest, dass es sich hier auch um einen Zwiefachen handelt. Zu diesem Tanz wird auf der inneren Seite des vorderen Umschlags ein Singtext angegeben. „Was fang i mit min g'scheckerten Schimmel jetzt an? Kein Heu in der Scheuer, der Hafer zu teuer - was fang i nur mit dem G'scheckerten noch an?“

In „Einbacher Tänze“<sup>16</sup> sind zwei Heuberger abgedruckt. Diese werden als „Einfacher Heuberger“ und „Doppelter Heuberger“ bezeichnet. Geht man von dem weiter oben bereits erwähnten Schema der Heuberger aus, so passt der Doppelte Heuberger in die angeführte Form, während es für den „Einfachen“ nicht so ohne weiteres erkennbar ist. Zweifellos sind es aber 2 traditionelle Zwiefache.

Wie es zu dem Namen „Heuberger“ gekommen ist, ist nirgendwo erklärt. Im Tanz Lexikon ist zu lesen: „Heuberger werden die zwiefachen Volkstänze aus der Gegend um Baden-Baden<sup>17</sup> genannt. Man unterscheidet in einfache, doppelte und vierfache Heuberger, nach der Anzahl der Dreherakte, die in die Walzerpartien eingeschoben sind“. Woher der Name „Heuberger“ selbst kommt, wird dabei nicht erwähnt. Eine nicht bestätigte Quelle besagt, dass die Tänze von den beiden in Württemberg liegenden Erhebungen, kleiner und großer Heuberg nach Baden gekommen sein sollen. Da die Entfernung großer und kleiner Heuberg nach Baden-Baden doch relativ groß ist, ca. 130 Straßenkilometer und der Schwarzwald außerdem noch dazwischen liegt, ist der Hinweis, dass die Heuberger aus der Gegend um Baden-Baden stammen ziemlich unglaubwürdig. Ein beweisbares Ergebnis für die Namensgebung konnte leider nicht gefunden werden.

Volkstanzforscher und -Experten sehen in den Oberabtänzen aus dem Schwarzwald im Wesentlichen taktwechselnde Tänze, d.h. Zwiefache aus dem Schwarzwald und vom Heuberg. Nach den neuen Erkenntnissen aus dem DVA, dass nicht nur Zwiefache, sondern auch Mazurka, Polka und andere Tänze als Oberabtänze zu verstehen sind, muss wohl diese Meinung revidiert werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um all diejenigen Tänze, die nach einem ursprünglichen Tanzverbot, von den evangelischen Pfarrern um 1663(?) befolgt

und nach einer Eingabe an eine höhere Regierungsstelle wieder im Gebiet des damaligen Oberamtes Hornberg (mit Schwerpunkt in den Orten Tennenbronn, Krummschiltach, Mönchweiler), getanzt werden durften. Eine Interpretation zum Thema „Oberabtänze“ ist in dem Buch von Matthias Kopp<sup>18</sup> enthalten. Kopp wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Langenschiltach geboren. Er hatte wohl im Lauf seines Lebens gute Kontakte zu seinem Geburtsort. Deshalb war es für ihn nicht schwer sich mit der Geschichte von Langenschiltach und den Texten zu den Oberabtänzen zu befassen. In seinem Buch sind im Anhang<sup>19</sup> Texte zu 17 Oberabtänzen abgedruckt. Die Titel sind: die folgenden: Theresele heiasa – Theresele hopasa, Was machet denn mei gscheckete Schimmel?, Der Schneidertanz, Der Schnittertanz, Der Schreinertanz, Das verlauste Schätzle, Der Wirt vom helgen Bronn, Es goht en Bur in Garte, Polka, Der Schuemächerles Bua, Der Jungfernwalzer, Masurka, Die Holderbeerle, Der Schnieder mit der Schär. Das feine Mütterle, Wo wird mei Schätzle sei. Kopp schreibt noch, dass es weitere 30 Tänze gibt, die bei ihm zu haben seien. Leider konnte bis heute niemand gefunden werden, der diese Tänze noch hat. Kopp starb 1951 in Karlsruhe – Beiertheim, wo er einen Malerbetrieb hatte.

Leider ist nicht bekannt, wann die „Hirtenweisen vom Schwarzwald“<sup>20</sup> von Hans von der Elzau veröffentlicht wurden (vermutlich um 1900). Die letzten 5 Tänze (Nr. 96 – Nr. 100) werden dort als Heuberger bezeichnet und sind Zwiefache. Im Vorwort bezeichnet Elzau diese Tänze als Hippentänze, die in der Gegend von Triberg und St. Georgen getanzt werden. (Hippe ist die Bezeichnung des Rockes der Frauen, der in o.g. Gegend getragen wird. Die Hippe ist mindestens seit Mitte des 18. Jahrhunderts bekannt und wird von den Trachtengruppen in den beiden Orten noch heute getragen).

Nachdem Wolfgang Martin die Tänze aus dem Schwarzwald bekannt machte, kann man durchaus sagen, dass seit jener Zeit nicht nur Schwarzwälder Zwiefache getanzt werden, sondern auch eine Reihe bayrischer. Weitere Lehrgänge und Seminare folgten, bei denen auch von anderen Lehrenden taktwechselnde Volkstänze gezeigt und gelehrt wurden. Ein Höhepunkt der Begeisterung für Zwiefache aus dieser Zeit war wohl eine Volkstanzveranstaltung des Stuttgarter Spielkreises zu dessen 25 jährigem Bestehen im Jahr 1972 mit den Dellhauser Musikanten, die ganz sicher zu den besten Interpreten der Zwiefachentänze gehören.

Wenn weiter oben von einem Gebiet mit Zwiefachen im Osten von Baden-Württemberg die Rede ist, so soll nicht unerwähnt bleiben, dass Victor Junk in seinem Buch „Taktwechselnde Tänze“ 2 Lieder in taktwechselnder Art erwähnt, die aus Lothringen stammen. Louis Pinck hat in seiner Sammlung „Verklingende Weisen, Lothringer Volkslieder“<sup>21</sup> im Band III unter der Nr. 30 und 46 Lieder in taktwechselnder Form veröffentlicht. Das Napoleonlied (Nr.30) wurde einmal auf fliegenden Blättern verteilt und ist demnach älter als die Aufzeichnungen

von Zwiefachen in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zu datieren. ‚Den Ackermann soll man loben‘ hat Pinck 1929 von einer damals 91jährigen Frau vorgesungen bekommen. Beide Lieder als Tanzmelodien betrachtet könnten als „einfache“ Zwiefache bezeichnet werden. Wolfgang Martin aus Villingen hat den o.g. Band III von Louis Pink durchgesehen und weitere Lieder in taktwechselnder Form gefunden. Dabei ergaben sich erhebliche Zweifel, ob die taktwechselnde Lieder, allein dem Text entsprechend, überhaupt Tanzlieder sind. Dabei ist bekannt, dass das Lied ‚Den Ackermann soll man loben‘ früher nur dann bei Herrschaftswechsel in der Landwirtschaft gesungen wurde, wenn die Mägde und Knechte mit dem früheren Arbeitgeber nicht zufrieden waren. Ob diese Melodie auch als Tanzmelodie verwendet wurde, ist nicht bekannt.

Zwiefache haben sich oftmals von Musiker zu Musiker ohne Weitergabe von Tanznoten verbreitet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stand man in Baden und Württemberg taktwechselnden Tänzen und Liedern sehr skeptisch gegenüber. Man hat sie einfach geglättet, weil sie dann einfacher zu singen und zu spielen waren. Ein besonderes treffendes Beispiel ist wohl der Obendrauf ‚Bin i net a Pürstle auf der Welt‘, aus der Umgebung von Stuttgart. Diesem vermutlich ältesten gedruckten schwäbischen Zwiefachen hat Friedrich Silcher alle Pausen entfernt und somit ist der eigentliche Taktwechsel verschwunden. Die derzeitige Liedform hat sich bei den Schwaben so eingepreßt, dass es heute äußerst schwierig ist, diesen Tanz in seiner ursprünglichen Phrasierung gespielt, als Zwiefachen, zu tanzen. Dass Silcher taktwechselnde Melodien bearbeitet hat, wird auch in ‚Das Lied vom Prinzen Eugen – eine bayrische Schöpfung‘<sup>22</sup> erwähnt. Es ist jedoch nicht bewiesen, dass durch weitere Melodiebearbeitungen von Friedrich Silcher, eine Anzahl Zwiefacher in Württemberg verschwunden sind.

Bedauerlicherweise muss am Schluss hier noch gesagt werden, dass eine Sammlung von Heuberger Tänzen von Prof. Künzig, die auch von Raimund Zoder, Österreich, erwähnt wird, derzeit nicht auffindbar ist.

In direktem oder indirektem Zusammenhang zu obiger Abhandlung stehen die nachfolgend aufgeführten Veröffentlichungen.

- Wöchentliche Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrtheit des Mittelalters, herausgegeben von Dr. Johann Gustav Büsching, Breslau 1816, bei Wilibald August Holäuer, Weinmonat, Seite 217 und 218. Signatur: Fk 29-2, 1816, UB Tübingen. Tanzlied aus der Gegend um Stutgard, „Bin i net a Pürstle auf der Welt“.
- Volk musiziert, Heft 4, Lieder und Tänze aus Franken, Zwiefacher Nr. VII und Nr. IX. Leider wurden für beide Tänze keine näheren Angaben gemacht.
- Volk Musiziert, Heft 17, Schwäbische Tanzweisen, Nr. 12. Seite 14 Zwiefacher, Das ist eine Zusammenfassung von 2 Zwiefachen die aus der Gegend um Möttingen im Ries stammen und damit nicht zu Württemberg gehören.
- Hirtenweisen vom Schwarzwald, Hans von der Elzau, ursprünglich Engelmann & Mühlberg, Leipzig, Jahrgang unbekannt. (vermutlich 1900). 1994 Reprint bei Walter Kögler, Stuttgart.
- Das deutsche Volkslied, Jg. 32, 1930, Heft 5, Seite 71 ff, Raimund Zoder, Schwarzwälder Volkstänze (Mantschester, Hobl mir d' Spo).
- Deutsche Volkstänze, Heft 19/20, 1960, York, Richard Hinz und Karl Horak, Bärenreiter Kassel Basel London New,

Seite 24/25. Auf diesen Seiten sind unter der zusammenfassenden Überschrift „Schweinauer“ die Zwiefachen „Das Ringlein“, „Beim Streerecha“ und „Nidala“ veröffentlicht. Als Gewährsperson wird ein Kapellmeister aus Lierheim bei Möttingen im Ries genannt. Auch in Volkstänze aus Schwaben 1. Teil. Ebenso nicht zu Württemberg gehörend.

- Heuberger Tänze, Walter Kern, Potsdam 1930. Nicht veröffentlicht. Besitzrechte derzeit unklar. Die taktwechselnden Tänze wurden von Walter Kern in Schonach bei Triberg aufgezeichnet. Gewährsperson der damals 80 jährige Lehrer Hodapp. Die mir vorliegende Sammlung enthält 13 Heuberger Tänze mit Noten und Singtext. Die Darstellung sieht aber so aus, dass die Sammlung viel später in Maschienschrift geschrieben wurde. Vielleicht ist da auch der im Tanz 13 erscheinende Fehler im 4. letzten Takt entstanden.
- Taktwechselnde Volkstänze im schwäbischen Ries, Hermann Regner, unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Ludwig-Maximilian-Universität München, 1956. Enthält auf Seite 66 ff. 14 Melodien zu Zwiefachen aus dem schwäbischen Ries und auf Seite 84 ff. die dazugehörigen Singtexte. Da in dieser Dissertation das erfasste Gebiet im schwäbischen Ries genau benannt wird, sind diese Tänze auch nicht als zu Württemberg gehörend zu zählen.
- Geschichte der Ortschaften des ehemaligen Oberamtes Hornberg, Matthias Kopp, Druck und Verlag Leo Wetzel, 1939, Karlsruhe. Auf den Seiten 153 - 155 sind leider ohne Noten diverse Texte zu Oberabtänzen abgedruckt.
- Eibacher Tänze, Ramsteiner, Anton und Claudia, Eigenverlag Hausach, 1982, enthält zwei Heuberger.
- Volkstänze aus dem Schwarzwald, gesammelt und aufgezeichnet von Hermann Jülg, Musikverlag Josef Preissler, München, 1967.

Es gibt natürlich weitere kompetente Literatur zum Thema Zwiefach/Zwiefache. Leider beinhaltet nur das Buch „Die taktwechselnden Volkstänze“<sup>24</sup> von Victor Junk einen Abschnitt über Zwiefache im Schwarzwald. 1941 hat Kurt Huber einen Bericht mit dem Titel „Was ist ein Zwiefacher? Die Struktur und Herkunft der bayrischen Zwiefachen“ beschrieben<sup>25</sup>. Von Felix Hoerburger wurde 1956 ein Buch mit dem Titel „Die Zwiefachen. Gestaltung und Umgestaltung der Tanzmelodien im nördlichen Altbayern“<sup>26</sup> veröffentlicht. 112 Zwiefache werden genauestens behandelt. Beschreibungen, Noten und Herkunftsgegenden werden dort genannt. Jedoch ist kein Zwiefacher aus Baden-Württemberg enthalten. Hoerburger bewahrte auch die, ursprünglich verloren geglaubte Zwiefachensammlung aus dem Schwarzwald von Walter Kern in seiner Gesamtsammlung auf. Zum 70. Geburtstag von Felix Hoerburger ist 1986 unter dem Titel „Volksmusikforschung“ ein Buch erschienen, das auch zwei Aufsätze zum Thema Zwiefache enthält: „Die Erforschung der Zwiefachen als methodisches Beispiel“, gehalten als Vortrag 1957 in Stuttgart, jedoch ohne Hinweis auf einen Zwiefachen in Baden-Württemberg, und „Einiges über die Zwiefachen in Bayern“<sup>27</sup>. Außerdem enthält das Buch eine Reihe weiterer Literaturhinweise zum Thema Zwiefache.

April 2012, redigiert und ergänzt Januar 2015.

<sup>1</sup> Junk, Victor, *Die Taktwechselnden Volkstänze. Deutsches oder tschechisches Kulturgut. Fr. Kistner & C.F.W. Siegel in Leipzig, 1938, Seite VII.*

<sup>2</sup> J. Dennerlein, *Altbayrische Ländler, altfränkische Tänze und Volksweisen, Seite 31/32, Musikverlag Johann Dennerlein, München (gegr.1886), Herausgabe*

unbekannt.

- 3 *Volkskunde=Blätter für Württemberg und Hohenzollern, 1910, Nr. 2, Seite 15 ff.*
- 4 *Krautwurst, Franz, Taktwechselnde Tänze in Franken, Jahrbuch des österreichischen Volksliedwerks, Band 4, 1955, Seite 101 ff.*
- 5 *Büsching, Dr. Johann Gustav, Wöchentliche Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrtheit des Mittelalters, Breslau 1816, bei Willibald August Holäufner, Weinmonat (Oktober), Seite 217 und 218. Signatur: Fk 29-2, 1816, UB Tübingen.*
- 6 *Veröffentlichung mit Genehmigung der Reprintstelle der UB Tübingen.*
- 7 *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort, Breitkopf und Hertel 1893, Seite 764.*
- 8 *Künzig, Johannes, Vom Volkstanz in Baden in „Mein Heimatland“, Heft 3 / 4, 1931, Busse, Freiburg im Breisgau, Seite 68 ff.*
- 9 *Zentralarchiv des Österreichischen Volksliedwerks, Operngasse 6, 1010 Wien.*
- 10 *Veröffentlichung mit Genehmigung der Österreichischen Nationalbibliothek, Volksliedarchiv in Wien, Zoder Archiv.*
- 11 *Besonderen Dank an Frau Mag. Michaela Brodl, Zoder-Archiv Wien.*
- 12 *Deutsches Volksliedarchiv, Arbeitsstelle für internationale Volksliedforschung, Silberbachstr. 13, D-79100 Freiburg.*
- 13 *Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. „Volkstänze aus dem Schwarzwald“, Manuskript, Jahrgang unbekannt, etwa Mitte der fünfziger bis Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts.*
- 14 *Mit Genehmigung des DVA in Freiburg, Rosastr. 17 - 19, 79098 Freiburg.*
- 15 *Junk, Victor, Die Taktwechselnden Volkstänze. Deutsches oder tschechisches Kulturgut. Fr. Kistner & C.F.W. Siegel in Leipzig, 1938, Seite 121 ff.*
- 16 *Jülg, Hermann, Musikverlag Josef Preissler München, 1967, Seite 9 und 12.*
- 17 *Ramsteiner, Anton und Claudia, Eigenverlag Hausach, 1982,*
- 18 *Schneider, Otto, Tanzlexikon, Schott, Mainz. London. New York. Tokyo, 1985, Seite 225. Das Tanzlexikon ist in Volkstanzkreisen nicht ganz unumstritten.*
- 19 *Kopp, Matthias, Geschichte der Ortschaften des ehemaligen Oberamtes Hornberg, Verlag Leo Wetzel, Karlsruhe 1939*
- 20 *Wie oben, Seite 153 bis 155.*
- 21 *Elzau, Hans von der, Hirtenweisen vom Schwarzwald, ursprünglich Engelmann & Mühlberg, Leipzig, Jahrgang unbekannt. (vermutlich um 1900). 1994 Reprint bei Walter Kögler, Stuttgart.*
- 22 *Pinck, Louis, Verklingende Weisen, Lothringer Volkslieder, Band III, Nr. 30 und 46, Saarbrücker Druckerei- und Verlag- AG 1933.*
- 23 *Junk, Victor, Das Lied vom Prinzen Eugen - eine bayrische Schöpfung. Ein Beitrag zur Geschichte des süddeutschen Volkstanzes. In Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums, Deutsche Akademie, Jahrgang 1934, Seite 297.*
- 24 *Junk, Victor, Die Taktwechselnden Volkstänze. Deutsches oder tschechisches Kulturgut. Fr. Kistner & C.F.W. Siegel in Leipzig, 1938, Seite XIII.*
- 25 *Huber, Kurt, Volkslied und Volkstanz, Buch-Kunstverlag Eittal, 1959, Seite 31 ff.*
- 26 *Hoerburger, Felix, Die Zwiefachen. Gestaltung und Umgestaltung der Tanzmelodien im nördlichen Altbayern, Akademischer Verlag Berlin, 1956.*
- 27 *Hoerburger, Felix, Volksmusikforschung, Herausgeber Eichiner, Laaber Verlag, Laaber, 1986, S. 17 und S. 28.*

## Ehrung

Unser Mitglied **Konsulent OSR Mag. Hans Joachim Holz** ist gleichzeitig Vorsitzender der Österreich-Sektion der Internationalen Organisation für Volkskunst (IOV). Am 10.6.2014 wurde er von Frau Unterrichtsministerin Gabriele Heinisch-Hosek mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet.

**WIR GRATULIEREN HERZLICH!**

# DIE GALIZISCHE KREUZPOLKA UND ANDERE MAZURKEN IM ÖSTERREICHISCHEN VOLKSTANZ

Auf dem Wiener Kathreintanz 2014 wurde das Buch von Hannelore Unfried: Der „freie, fessellose und fantastereiche Mazur“ als 2. Band der Reihe „Tanzreflexionen“ vorgestellt und gleichzeitig ihrem Ensemble „Hof-Dantzer“ die Gelegenheit geboten, einige Touren der Mazurka vorzuführen. Dabei entstand die Idee, im Gegenzug auf der Tanzwoche von Hannelore Unfried („Es muss ein Stück vom Himmel sein“, 1.-7. Feb. 2015) einige Beispiele aus dem Volkstanz zu zeigen. Im Folgenden seien Auszüge von Isa Stifts Ausführungen wiedergegeben.

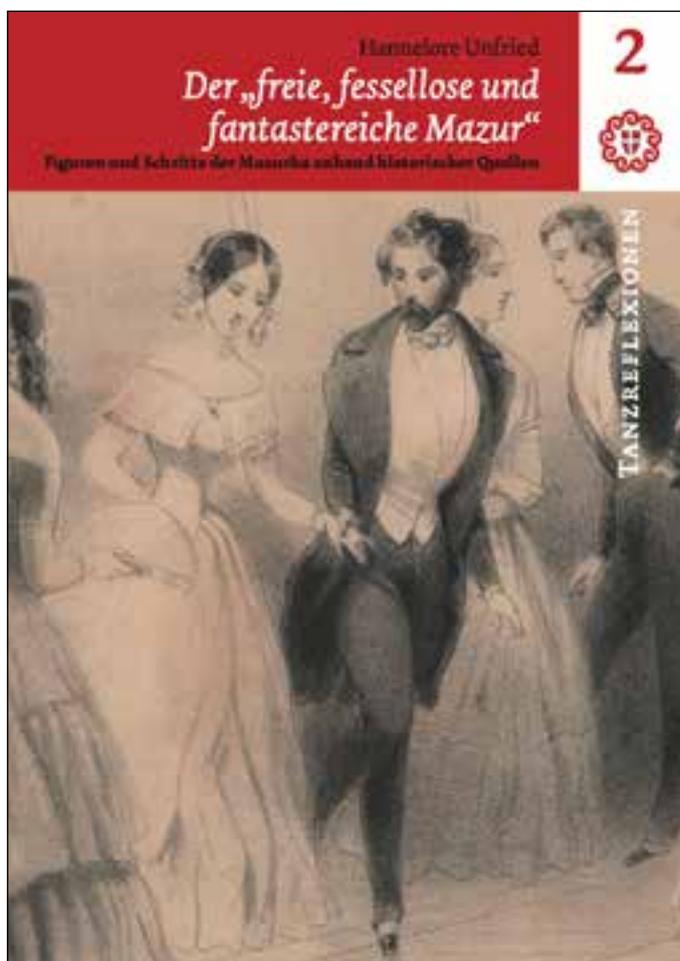
**H**at die Mazurka im Gesellschaftstanz das 19. Jahrhundert nicht überlebt, ist sie aus dem Volkstanz nicht wegzudenken, nicht zuletzt dank der jahrzehntelangen Feldforschungen. Schon 1959 kommt Karl Horak auf die beachtliche Zahl von 88 Tänzen, die Mazurkaelemente aufweisen. In seiner Abhandlung über die Auswirkungen der städtischen Tanzform auf den Volkstanz stützt er sich auf die Tanzlehrbücher der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Klemm, Zorn, Jolizza). Hannelore Unfried erschließt nun Quellen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, woraus sich für den Volkstanz der eine oder andere neue Aspekt ergibt. In Anlehnung an den systematischen Aufbau des Buches sollen einige Tänze hier kurz als Beispiele angeführt werden.

## PROMENADE – TRIOLETT – ARMFIGUREN

Gegenübergestellt werden Hoppegoaß und Spinnrad zu dritt

Karl Horak merkt zum *Hoppegoaß* in seiner Tanzsammlung „Volkstänze aus der schwäbischen Türkei“<sup>1</sup>, Kassel 1935 an: „Ein seltener Fall, daß ein Tanz nur in einer Siedlung bekannt ist“.

- Takt 1: Vorlaufen mit 4 Schritten, links beginnen
- Takt 2: Dreimaliges Aufstampfen (links, rechts, links)
- Takt 3: Zurücklaufen mit 4 Schritten, rechts beginnen
- Takt 4: Dreimaliges Aufstampfen (rechts, links, rechts)
- Takt 5-8: wie Takt 1-4.
- Takt 9-10: Der Tänzer schlüpft nach rückwärts unter den gefaßten Innenhänden der Tänzerinnen hindurch. Die Tänzerinnen vollführen gleichzeitig eine ganze Drehung, die linke mitsonnen, die rechte gegensonnen. Die Innenhände



werden über den Kopf nach vorne gehoben. Vor dem Durchschlüpfen schreit der Tänzer „hopp“. Die ersten drei Viertel des Taktes 10 werden leicht gestampft.

- Takt 11-12: Der Tänzer schlüpft unter den gefaßten Armen der Tänzerinnen nach vorn durch, die Tänzerinnen drehen sich wieder zurück zur Ausgangsstellung. Die ersten drei Viertel des Taktes 12 werden leicht gestampft.
- Takt 13-16: wie Takt 1-4.“

Bei Eduard Helmke liest sich das im „Almanach der neuesten Modetänze für das Jahr 1832“ im Kapitel XI Mazurek, Tour 9 so:

„Herr 1 nimmt seine Dame an die linke und Dame 2 an die rechte Seite, faßt mit seiner rechten Hand die rechte der Dame 2 und mit seiner linken Hand die linke der Dame 1. Beide Damen geben sich hinter dem Rücken des Herrn die Hände. Nicht im Zitat H.Unfried, d.Verf.) So angefaßt tanzen

*alle drei mit pas de basque im Kreis herum, wobei der Herr sich einige Mal unter dem Armbogen der Damen rückwärts durchzieht und die Damen, vom Herrn geführt, sich gleichfalls mit herumdrehen, worauf der Herr seine Arme über die Köpfe der Damen schlägt und sie dann vor ihnen herunterfallen läßt, ohne die Hände loszulassen. Hierauf wieder pas de basque. Dann schlägt der Herr seine Arme über die Köpfe der Damen zurück, die Damen halten die Hände zu einem Bogen in die Höhe und drehen sich unter diesem auswärts herum, worauf auch der Herr vorwärts unter diesem Bogen durchgeht.“*

### DREHEN – SCHWENKEN

Ein Merkmal der Mazur ist das Drehen als Paar.

Gegenübergestellt werden Knölldrahner, Veitscher Masur, Exkurs: Warschauer/Varsoviene

Der *Knölldrahner* wurde in Montan bei Bozen (Südtirol) um 1940 aufgezeichnet.

- Aufstellung:....nebeneinander, Kreuzfassung vorn, rechter Arm oben.
- „Takt 1-4: 12 kleine Laufschriffe vorwärts, das erste Viertel etwas betonen. Am Ende schnelle halbe Drehung zueinander.
- Takt 5-8: 12 kleine Laufschriffe rückwärts (= in Tanzrichtung weiter). Am Ende schnelle halbe Drehung zueinander.
- Takt 9-10: 6 kleine Laufschriffe rechts/i.U. um eine gemeinsame Achse -Tänzer vorwärts, Tänzerin rückwärts. Am Ende schnelle halbe Drehung zueinander.
- Takt 11-12: 6 kleine Laufschriffe rechts i.U. um eine gemeinsame Achse -Tänzer rückwärts, Tänzerin vorwärts.
- Takt 13-14: Fassung der linken Hände lösen. Der Tänzer dreht die Tänzerin unter den erhobenen Rechten zweimal nach rechts/i.U.
- Takt 15: Der Tänzer dreht sich unter den erhobenen Rechten einmal links/g.U.
- Takt 16: Ausgangsstellung und -fassung einnehmen. Der Tänzer stampft zweimal auf.“(Karl Horak: Tiroler Volkstanzbuch. Innsbruck 1974)

Hannelore Unfried verweist auf eine französische Quelle von 1844, wo sich beide Partner gleichzeitig zueinander drehen. (Eine Bewegung, die auch mit „klappen“ bezeichnet wird).

*Zunächst führt der Herr seine Dame an seine linke Seite, sodass bei gleichen Fronten und einer links-links/rechts-rechts Fassung ihre rechte Schulter neben seiner linken Schulter (1<sup>er</sup> Mouvement) ist. In dieser Position bewegt sich die Dame rückwärts ... und der Herr vorwärts. Dann drehen sich die Partner unter Beibehaltung der Handfassung („klappen“), sodass nun ihre linke Schulter neben seiner rechten Schulter ist. Nun tanzt die Dame vorwärts und der Herr rückwärts (2<sup>eme</sup> Mouvement), wobei der Bewegungsfluss und die Drehrichtung gegen den Uhrzeigersinn beibehalten werden.“*

Zum *Warschauer/Varsoviene* stellt schon Raimund Zoder fest, dass es im Volkstanz unzählige Versionen gibt. Klemm charakterisiert: „Der Tanz unter zwei in gleicher Weise wie zum Walzer vereinigten Personen, welche die Tempi der Tyrolienne ... abschnittsweise (Cäsur) unter Beobachtung von gewissen Ruhepunkten dazustellen bemüht sind, und sich damit nach Belieben, theils seitwärts links und rechts, theils auf kleinen Kreisen um einander drehend, beziehentlich auf der Stelle

oder auf einer größeren Kreisfigur bewegen.“

Bei allen finden sich als Kriterien für den Rundtanz die Walzerfassung, die halbe Drehung des Paares und der Ruhepunkt im jeweiligen 2.Takt. Bei Klemm und Jolizza wird das Aufstellen der Ferse betont. Ein Platzwechsel der Tänzerin auf die andere Seite des Tänzers kommt nicht vor. Der im Volkstanz gebräuchliche Mazurkaschritt ist ein Hink-oder Stoßschritt, ähnlich dem der Polka-Mazurka. Weitere Schritte: (Ab-)Stampfen, Echappé (Wechselhupf, Grätschsprung), Aufstellen der Ferse (Fersentupf)

### QUADRILLEAUFSTELLUNG - ROTATION

Das Rotationsprinzip zeigt sich am schönsten in der Galizischen Kreuzpolka<sup>2</sup>, auch wenn die Melodie eine Polka ist. Karl Horak bemerkt dazu, dass dieser Tanz nur in Galizien bekannt ist. Interessant ist, dass die einzelnen Paare nicht stehen und warten, bis die Reihe zum Tänzerinnenwechsel an ihnen ist, sondern alle tanzen gleichzeitig Polka.

Um 1934 zeichnete Karl HORAK folgende Tanzbeschreibung auf:

- Die Partner stehen einander gegenüber. Gewöhnliche Fassung, die gestreckten Arme weisen zur Mitte.
- Takt 1-2: Paar 1 und 3 wechseln mit 4 Nachschritten die Plätze, wobei die Tänzer Rücken an Rücken aneinander vorbeitanzen
- Takt 3-4: Am Gegenplatz wird mit 4 kleinen Schritten eine halbe Drehung links/gegensonnen ausgeführt.
- Takt 5-8: Paare 2 und 4 wechseln auf gleiche Art die Plätze.
- Wiederholung:
- Takt 1-4: Paare 1 und 3 wechseln wie vorher auf ihre Ausgangsplätze zurück.
- Takt 5-8: Ebenso wechseln Paare 2 und 4 wieder auf ihre Ausgangsplätze.
- Takt 9-12: Tänzer 1 tanzt mit seiner Tänzerin 1 im Polka-Rundtanz zu Tänzer 2 und tauscht mit diesem die Tänzerin.
- Takt 13-16: Tänzer 1 tanzt mit der neuen Tänzerin 2 im Polka-Rundtanz zu Tänzer 3 und tauscht mit diesem die Tänzerin.
- Wiederholung:
- Takt 9-12: Tänzer 1 tanzt mit der Tänzerin 3 im Polka-Rundtanz zu Tänzer 4 und tauscht diesem die Tänzerin.
- Takt 13-16: Tänzer 1 tanzt mit der Tänzerin 4 im Polka-Rundtanz auf seinen Ausgangsplatz zurück.
- u.s.w. (Karl Horak: Volkstänze aus dem Karpatenraum. Kassel 1961)

1821 schreibt August Rosenhain in seinen „Bemerkungen über das Tanzen“ im Kapitel Masurek:

- Stellung wie zur gewöhnlichen Quadrille
- 11te und 12te Tour: Chap. (Chapeau=Hut=Herr=Tänzer, d.Verf.) 1 tanzt mit seiner Dame mit Pas

de pologne zur 2ten Dame, läßt Dame 1 auf der Stelle der 2ten Dame stehen, nimmt diese, tanzt mit ihr zur 3ten Dame, läßt die 2te hier stehen, nimmt die 3te Dame, tanzt mit ihr zur 4ten Dame, läßt die 3te hier stehen und tanzt mit der 4ten auf seinen Platz.

- 13te und 14te Tour: Chap. 2 macht ganz dasselbe.
- 19te und 20te Tour: Chap. 3 macht 11te und 12te Tour
- 21te und 22te Tour: Chap. 4 ganz dasselbe, bis jeder Chap. wieder seine Dame hat.
- 27ste Tour: Paar 1 und 3 verwechseln mit Pas mounamasque die Plätze
- 28ste Tour: Das 2te und 4te Paar dasselbe.
- 29ste Tour: Das 1te und 3te Paar wieder auf ihren Platz
- 30ste Tour: Das 2te und 4te Paar dasselbe

### HASCHTOUR

Theodor Hentschke schreibt 1836 in seiner „Allgemeinen Tanzkunst“ dieses Haschen den Pinzgauern zu: „Die Pinzgauer tanzen den langsamen Walzer zur Begleitung ihrer Lieder und einiger Geigen. Der Tänzer pfeift dazu und die Tänzerin dreht sich mit niedergeschlagenen Augen um die Hand ihres Tänzers herum, wird von diesem öfter in die Höhe geschwungen, dann verlassen, unter der Menge gesucht und jubelnd wieder gehascht.“

### KREIS

Der Kreis als Eingangstour und Kreistanz in einem. Weitergabe der Tänzerin mit „Schwenken“ des Paares jeweils gegen und im Uhrzeigersinn. Der Kreistanz ist im österreichischen Volkstanz sehr selten. Als Mazurkaform ist nur in Kärnten der „Kreistanz aus Kirchbach“ und der „Kreistanz aus Mieger“ bekannt.

### IMPROVISATION

Dies ist eine Schwachstelle des Volkstanzes. Niemand traut sich, aber mit etwas Übung sollte die Hemmschwelle überwunden werden.

Franz Anton Roller 1843 schreibt in seinem „Systematischen Lehrbuch der bildenden Tanzkunst“: „...Man sehe einen jungen, flüchtigen Oberösterreicher mit einer ebenso flüchtigen Tänzerin unter den Dorflinden auf dem zur Tenne geschlagenen, glatten Boden tanzen, sie machen die mannigfaltigsten Bewegungen, er dreht seine Tänzerin im Kreise, er wirft sie leicht schwebend von einer Seite auf die andere, läßt sie um sich herumtanzen, und indem er sie in seinen rechten Arm nimmt, dreht er sich oder er walzt mit ihr einigemal zur Veränderung herum. Denn immer sich zu drehen wäre ihm zu einförmig kalt und langweilig.“

1 Für alle, die es nicht mehr oder noch nicht wissen: Die Schwäbische Türkei ist die größte deutsche Sprachinsel im heutigen Ungarn. Sie umfasst das deutsche Siedlungsgebiet im südlichen Teil der Donau-Drauf-Platte in den Komitaten Tolna (Tolnau), Baranya (Branau) und Somogy (Schomodei). Nach der von den Türken geprägten osmanischen Herrschaft des 16. und 17. Jahrhunderts wurde das Gebiet neben slowakischen, kroatischen und serbischen Kolonisten sowie Pfälzern, Mainfranken, Hessen, Westerwäldern, Fuldaern, Ostfranken und Baiern auch mit Schwaben besiedelt. So entstand der Name „Schwäbische Türkei“. 1931 – 1934 waren diese Siedlungen Ziel der Forschungsfahrten von Karl Horak.

Das 18. Jhd war das Zeitalter des Merkantilismus. Zur Hebung der Wirtschaft und Urbarmachung des Landes wurden bes. von Preußen, Russland und der Habsburgermonarchie Fachkräfte aus allen Ländern angeworben. Da die Deutschen als verlässlich und fleißig galten, waren sie beliebte Kolonisten („Wolgadeutsche“ oder eben „Donauschwaben“). (Wikipedia und Verf.)

2 Für alle, die es nicht mehr oder noch nicht wissen: Galizien (ukrainisch Halychyna, polnisch Galicja, russisch Galizija, historisch auch Rothrußen genannt poln. Rus Czerwona oder Grody Czerwienskie, latein. Russia rubra) ist eine Landschaft in der Westukraine (Ostgalizien) und in Südpolen (Westgalizien). Galizien gelangte im Jahr 1772 (1. Polnische Teilung, d. Verf.) an das Haus Österreich und wurde 1804 zum Bestandteil des Kaisertums Österreich erklärt. Von 1867 („Ausgleich“ d. Verf.) bis 1918 war es als Königreich Galizien und Lodomerien Kronland im Cisleithanischen (österreichischen) Teil Österreich-Ungarns. (Wikipedia) (Cisleithanisch= diesseits der Leitha. Leitha ist Grenzgebirge und -fluß, damals zu Ungarn, heute zwischen Niederösterreich und dem Burgenland. Die ungarische Reichshälfte wurde demgemäß als Transleithanisch bezeichnet. d. Verf.)

Isa Stift

## Buchtipps

### HANNELORE UNFRIED: DER „FREIE, FESSELLOSE UND FANTASTREICHE MAZUR“ FIGUREN UND SCHRITTE DER MAZURKA ANHAND HISTORISCHER QUELLEN

Nach dem erfolgreichen Beginn der Herausgabe einer wissenschaftlichen Schriftenreihe im Eigenverlag der Arge Volkstanz Wien dürfen wir nun die **Tanzreflexionen 2** vorlegen. Für diesen zweiten Band konnten wir die Wissenschaftlerin und Tanzexpertin Hannelore Unfried gewinnen, die sich nicht erst für diese Publikation einem intensiven Studium des historischen Materials zu bürgerlichen Tänzen widmete. Sie unterrichtet als Lektorin an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien historischen Tanz, und arbeitet außerdem an ihrer Dissertation.

Besucherinnen und Besucher des 65. Wiener Kathreintanzes konnten sich ein Bild dieses Gesellschaftstanzes des 19. Jahrhunderts machen, wurde doch von Hannelore Unfried gemeinsam mit ihren Hof-Dantzern eine speziell für diesen Abend im „Zeitraffer“ zusammengestellte Mazurka im Rahmen der Eröffnung präsentiert. So wiederholte ausnahmsweise nicht jeder der Tänzer die zunächst angegebene Figur, sondern wählte seine eigene, um der Vielfältigkeit dieses weitgehend improvisierten Tanzes anklingen zu lassen. Es ergaben sich Konstellationen von einem Herrn mit allen Damen, einem Herrn mit jeweils zwei Damen und einer Dame mit zwei Herren.

© ARGE Volkstanz Wien ISBN: 978-3-9503474-1-8  
Preis: € 15,-; erhältl. bei der ARGE Volkstanz Wien

# 55. JAHRES- VOLLVERSAMMLUNG DER ARGE VOLKSTANZ IN SÜDTIROL AM 7. FEBRUAR 2015 IN NEUMARKT JAHRESRÜCKBLICK 2015

---

Monika Rottensteiner

---

**E**in Jahr mit abwechslungsreichen volkstänzerischen Tätigkeiten ist seit der letzten Jahresvollversammlung in Oberbozen vergangen. Es war ein bewegtes Jahr in Südtirol, das viel Veränderungen gebracht hat, der Unmut der Bürger wurde öffentlich kundgetan, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind auch in unserem Land spürbar. In dieser Zeit des Umbruches ist ein fester und beständiger Wert, den uns unsere Traditionen garantieren, zu einem Element der Sicherheit geworden. Die Menschen suchen einen Anker, der einen sicheren Halt bietet, in dieser schnelllebigen und oft wertearmen Zeit. Als wichtiger Kulturträger unseres Landes sehen wir uns als eine tragende Säule unserer Gesellschaft bestätigt. Wir brauchen keine großen Events und Highlights, die Schlagzeilen schreiben! Wir bewahren und leben das, was uns unserer Väter und Mütter uns weitergegeben haben. Das ist der Auftrag, den wir Volkstänzer in unserem Alltag, in unserem Einsatz in unserem Dorf, in unserem Land und auch darüber hinaus, zu erfüllen haben. Die Beständigkeit und Sicherheit, die wir im Rahmen unserer Brauchtumpflege erleben, gibt uns die Kraft, auf Veränderungen und Neuerung in unserem Leben und in unserer Gesellschaft einzugehen und mit diesen auch in einer bereichernden Form damit umzugehen.

Die Veranstaltungen, die wir auch im abgelaufenen Jahr durchgeführt haben, sind demnach unter dem Motto „Gutes Bewahren – Neues zulassen“ organisiert und durchgeführt worden.

Diesem Thema hat sich auch die Grundsatzkommission angenommen, als sie sich im März über die Zukunft des Kathreintanzes Gedanken machte. Die Besucher dieser festlichen Veranstaltung suchen nicht eine übliche Ballveranstaltung im prachtvollen Kursaal von Meran, sondern sie erwar-

ten sich eine besondere Volkstanzveranstaltung in würdigem Rahmen. Dass es sich für die Organisatoren um keine interessante finanzielle Initiative handelt, mussten wir in den letzten Jahren immer mehr erfahren. Im Rahmen der Diskussion in der Grundsatzkommission kamen wir jedoch einhellig zum Schluss, dass die zufriedenen und erfreuten treuen Festbesucher, die auch aus den Nachbarländern immer wieder gerne zu uns kommen, für uns Auftrag sind, am Kathreintanz als Höhepunkt unserer Volkstanztätigkeit in dieser Form festzuhalten. Einige organisatorische Veränderungen für den Catering, geringfügige Anhebung des Eintrittspreises, waren kaum spürbare Neuerungen für den Besucher und es konnte eine für alle tragbare Lösung gefunden werden. Ein Ziel für uns alle muss es ein, in Zukunft noch mehr Volkstänzerinnen und Volkstänzer für den Besuch des Kathreintanzes zu begeistern

Fröhlich getanzt und dem schlechten Sommerwetter getrotzt haben die Volkstänzer beim Almtanz auf der Kreuzwiese. Mit einer Wortgottesfeier begann der Tag auf 2.000 m Meereshöhe auf der Lüsner Alm. Die Wangener Musikanten umrahmten die Wortgottesfeier sehr feierlich und spielten anschließend in ihrer schwungvollen Art zum Tanze. Besonderen Anklang fand das „Bierkrugschieben“, das unter den Mitspielern für viel Punkteifer und guter Laune sorgte. Beim „Bierkrugschieben“ versuchen die Spieler einen Bierkrug auf einer etwa sieben Meter langen Bahn in einem ausgehöhlten Baumstamm mit viel Schwung in das Ziel zu bringen.

„G’sung, g’spielt und gitonzt“ wurde im Volkskundemuseum in Dietenheim. Unsere jüngsten Volkstänzer aus Pfalzen hatten dabei ihren großen Auftritt und wurden von den Besuchern mit großem Applaus beschert.

Eine weitere Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Volksmusikkreis, neben jener erwähnten in Dietenheim, ist der Sänger- und Musikantenhoangart auf Schloss Tirol. Jedes Jahr, wenn das Land grünt und blüht und die warmen Sonnenstrahlen das Beisammensein im Freien ermöglichen, öffnet das Schloss Tirol seine Tore für alle Liebhaber der Volksmusik, des Gesanges und des Volkstanzes. Beim gemütlichen Beisammensein im Schlosshof spielten mehrere Gruppen abwechselnd zum Tanz auf. Die Volkstanzgruppe Terlan brachte den Tanzboden zum Beben.

Nachdem die Bergmesse mit den Nordtiroler Volkstänzern auf dem Pfitscherjoch vor 2 Jahren wegen starkem Schneetreiben abgesagt werden musste, spielte das Wetter heuer etwas besser mit. Der Wortgottesdienst fand unter freiem Himmel statt, für das anschließende gemütliche Beisammensein zu den musikalischen Klängen der Pflerer Gitschn begab man sich in das warme Schutzhaus, wo in freundschaftlicher Stimmung geratscht und getanzt wurde.

Gesamttirolerisch getanzt wurde auch in Steinweg, beim Gesamttiroler Maitanz, den die VTG

# Monika Rottensteiner bleibt Chefin

ARBEITSGEMEINSCHAFT VOLKSTANZ: Neuer Vorstand in Neumarkt gewählt – 55. Jahresversammlung

BOZEN (lin). Wichtiger Tagesordnungspunkt bei der 55. Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol war die Neuwahl des Vorstandes. Dabei wurde **Monika Rottensteiner** als erste Vorsitzende im Amt bestätigt. **Klaus Tappener** ist zweiter Vorsitzender.

Außerdem sitzen Schriftführerin **Barbara Boschetto**, Kassiererin **Heika Ebner**, Pressesprecherin **Monika Berger** sowie **Maria Delago** als Beirätin für Volkstanz und Volkstanz, **Hilga Trenkwalder** als Beirätin für Trachten sowie **Karin Mutschlechner** als Beirätin für Kinder- und Jugendtanz und **Ulrich** für Jugend im Vorstand. **Erich Niedermair** und **Franz Kastl** sind die Fachgruppenleiter. Im Landesverband arbeiten auch Vertreter der Tanzbezirke mit.

**Hauptgast** sind **Veronika Stegger** standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Bisher wurde in die sechsjährige Arbeit zum Wohle des Volkstanzes gehandelt. **Flu-Hauptgäste**



Der neue Landesvorstand (vorne, von links: Norbert Koller, Barbara Boschetto, Monika Rottensteiner, Heika Ebner, Maria Delago, Hilga Trenkwalder, Karin Mutschlechner, Maria Tappener, Erich Niedermair, Franz Kastl, Klaus Tappener, Ulrich, Hilga Trenkwalder, Karin Mutschlechner, Maria Tappener, Erich Niedermair und Andrea Magerhofer im Rahmen der Jahresversammlung. Heika Ebner und Maria Delago fehlen im Bild. ... Arbeitsgemeinschaft Volkstanz

Volkstanzler wurden bei der Veranstaltung in Neumarkt gewählt: **Karin Joff** (Volkstanzgruppe Sinsack), **Ulrich Larch** (Hölln), **Brigitte Ziggeler** und **Silvia Trenkwalder** (Trennmaier) sowie **Franz Koller** (Alders). Sie alle stehen seit 20 und mehr Jahren im Dienste des Volkstanzes.

Die alte und neue Landeschefin **Monika Rottensteiner** blühte bei der Veranstaltung auch auf die vielfältigen Aktivitäten im Jahr 2014 zurück. **Fühlich** ge-

liefert haben die Volkstanzler zum Beispiel beim Anstanz auf der Kaiserwiese in Lienz. „Jung (spielt) und genau“, wurde im Volkstanzmuseum in Dornbirn sowie beim Musikantenkongress auf Schloss Tirol. Auch die Bergreise auf dem Pfaffenloch wurde geliebt.

Nach Herzenslust gerannt wurde auch beim Gesangsfeier Malteser. Den Höhepunkt bildete wiederum die Landeskatholikmesse im Kersal von Meran.

Zahlreiche Veranstaltungen gab es auch in den Bereichen Kinder- und Jugendtanz sowie in der Aus- und Weiterbildung.

Rottensteiner begrüßte im Vorwort der Jahresversammlung (unter anderem) **Gernot Niederberger**, den Obmann des Südtiroler Volkstanzkreises, sowie **Stefan Fritzi**, den stellvertretenden Obmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen. Der Jahresversammlung war ein Freizeitspektakel vorausgegangen.

Tanzprogramm für den Kathreintanz geübt und nicht so oft getanzte Volkstänze gelehrt.

Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot mit Musik, Tanz, Gesang und viel frohes Beisammensein bietet der inzwischen legendäre und immer beliebter werdende Winterlehrgang im Haus der Familie in Lichtenstern. Über 100 begeisterte Tänzer und Musikanten aus Süd- und Nordtirol, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Wien, dem Burgenland, der Steiermark und der Schweiz füllten auch heuer wieder das Haus mit Energie und

Steinegg anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens organisiert hatte. Die zahlreiche Anwesenheit der Nordtiroler Tänzer und Tänzerinnen ist ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Nord- und Südtirol. Auf diesem Fest wird Verbundenheit gelebt und erlebt.

Jubiläen zu feiern gab es auch noch in Oberbozen, die VTG Oberbozen tat dies im Rahmen eines Hoangarts anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens. Ein goldenes Jubiläum feierte die VTG Innichen, die seit 50 Jahren besteht. Sie hatten zahlreiche befreundete Tanzgruppen eingeladen, die ein stundenlanges abwechslungsreiches Tanzprogramm auf dem St.- Michaels-Platz in Innichen boten.

Am 1. Mai wurden 2 Maibäume von Volkstanzgruppen aufgestellt. Seit 1995 lädt die Volkstanzgruppe Terlan, die in diesem Jahr ihr 45-jähriges Jubiläum feiert, zum Maibaumfest ein. Nachdem über 30 kräftige Männer mit Muskelkraft den Maibaum aufgestellt hatten, wurde am frühen Nachmittag der Bandtanz aufgeführt. Der fast 32 Meter hohe und 78 Jahre alte Maibaum stand für einen Monat auf dem Terlaner Dorfplatz.

Zu einem Fixpunkt unter den Festen in Auer hat sich das Maibaumfest entwickelt, das 2014 zum 15. Mal stattgefunden hat. Am Vormittag gab es den Einzug der Maibaumsetzer mit dem 26 Meter hohen Baum und das Aufstellen des Baumes, am frühen Nachmittag führte die Jugendvolkstanzgruppe Pfalzen den Bandtanz auf.

Tanzen und sich tänzerisch fortbilden konnten sich die interessierten Volkstänzer bei Tageslehrgängen, diese wurden in Unterinn am Ritten für den Bezirk Bozen angeboten und als Vorbereitung für den Kathreintanz in Stilfes. Auch bei den unzähligen Offenen Tanzen, die regelmäßig und in vielen Orten des Landes stattfinden, wurde das

Lebensfreude. Erika Koller führte die Teilnehmer auf eine tänzerische Reise in ihre Heimat, dem Appenzell in der Schweiz und erweiterte ihnen den tänzerischen Horizont. An einem Abend wurde unter der Anleitung einiger Tanzleiter aus Sardinien ein tänzerischer Ausflug ans Meer unternommen. Waren die Schrittfolgen auch nicht immer richtig nachvollziehbar, so bekamen die Teilnehmer doch einen Einblick in die impulsive und feurige Mentalität der Inselbewohner. Mit dem traditionellen gemeinsamen Fackeltanz wurde das alte Jahr verabschiedet und gleichzeitig das neue Jahr begrüßt.

Bevor der Bericht des Referates Kinder- und Jugendtanz und des Referates Aus- und Weiterbildung den Rückblick auf das Tätigkeitsjahr vervollständigen, möchte ich einen aufrichtigen und herzlichen Dank anbringen. Die Werte, die wir vertreten zeigen wir durch unseren täglichen Einsatz, die Arbeit leisten wir aus Überzeugung und mit großem Respekt füreinander und untereinander. Unser Land und unsere Gesellschaft ist auch durch uns so bunt, einmal durch unsere Trachten, aber auch, weil wir, das sind über 1.000 Volkstanzrinnen und Volkstänzer in 54 Volkstanzgruppen, 1.167 Proben besucht haben, 357 Auftritte getanzt haben und 116 Offene Tanzen organisiert haben.

Ich danke jedem einzelnen dafür, für seinen Beitrag zum guten Gelingen dieser vielseitigen und umfangreichen Volkstanztätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Ich danke allen Funktionären in den Gruppen und Tanzkreisen, sowie in den Bezirken, die durch ihren verantwortungsvollen Einsatz, ihre wertvolle Zeit in die gemeinsame Zielerreichung stecken.

Für die finanzielle Unterstützung danke ich der Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur für die wohlwollende Berücksichtigung unserer Anliegen und hoffe, dass wir weiterhin in der Person des Landesrates Philipp Achammer einen offenen Ansprechpartner haben, wenn es um ehrenamtliche Tätigkeit und lebendige Volkskultur in unserem Land geht.

# TANZWOCHEN 2015

● 12.4. – 19.4.2015

## VOLKSTANZ- UND ENTSPANNUNGS- WOCHE

Heiltherme Bad Waltersdorf

Info: Hans Jung,  
0699/10086989, johann-  
jung@hotmail.com

● 12.7. – 18.7.2015

## TIROLER VOLKS- TANZLEHRGANG

Landwirtschaftliche  
Lehranstalt Rotholz

Info: Margaretha Nie-  
derseer, 0650/5644618,  
margaretha.n@gmx.at

● 25.7. – 2.8.2015

## TAUSI SING- UND TANZWOCHEN

Mostviertler Bildungshof  
Gießhübl, Amstetten

Info: Christoph Sobotka,  
0676/9566081, christoph.  
sobotka@utanet.at

● 1.8. – 9.8.2015

## CHORWOCHEN MIT VOLKSTANZ

Schloss Weinberg,  
Kefermarkt

Info: Fam. Christoph Freu-  
denreich, 0676/6944229,  
christoph.freudenreich@  
aon.at

● 15.8.-21.8.2015

## WOCHE AM TURNERSEE

Karl-Hönck-Heim, 9122  
St. Kanzian

Info: Erdi Hude,  
0699/17170815, vt.w.turner-  
see@gmx.at

● 22.8. – 25.8.2015

## BAG-WOCHE

Hotel Magerl, Gmunden

Info: Sekretariat BAG,  
0699/11350151, bag@  
volkstanz.at

● 21.8. – 23.8.2015

## TERNBERG IM ENNSTAL, GH KOGLERHOF

AlpenKlangRausch

Info: www.klangrausch.at/

● 24.8. – 29.8.2015

## VOLKSTANZ- WOCHE MULTIAUGUSTI- NUM

St. Margarethen im  
Lungau

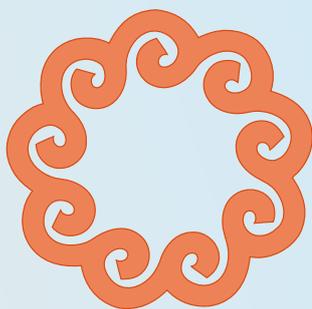
Info: Tel. 0699/11970349,  
[http://www.volkstanzsalzburg.at/uploads/tx\\_cal/media/TL-Seekirchen\\_Folder.pdf](http://www.volkstanzsalzburg.at/uploads/tx_cal/media/TL-Seekirchen_Folder.pdf)

● 27.9. – 3.10.2015

## BRAUCHTUMS- WOCHE

Fiesch/Schweiz

Info: www.brauchtumsw-  
oche.ch



## Volker Derschmidt

feierte im Kreise der nicht eben kleinen Familie und etlichen Freunden am 10. Jänner seinen 80. Geburtstag nach. Wir gratulieren nachträglich dazu und danken Volker für sein jahrzehntelanges Wirken in der BAG. Zur Zeit ist er neben seinen zahlreichen musikalischen Auftritten mit dem Notensatz für die Neuherausgabe der „Alten Tänze für junge Leute“ beschäftigt. Auch dafür: herzlichen Dank!



Impressum: „fröhlicher kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / A 1160 Wien, Gallitzinstraße 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien; Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafische Gestaltung: Wilhelm Missauer / Druck: Rema-Print-Littera Druck- und VerlagsgmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheinungsweise 4 mal jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz 1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Mobil: +43/660/6795591, e-mail: bag@volkstanz.at, URL: www.volkstanz.at / Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15,- Euro pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC (SWIFT-Code): BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

# Veranstaltungstermine

## KÄRNTEN:

- **11.4.2015 CONGRESS CENTER PÖRTSCHACH**  
60. Kärntner Volkstanzfest, 20:00;  
Info: *Hanna Wiedenig, 0664/73695937*
- **15.8. – 21.8.2015 KARL-HÖNCK-HEIM/TURNERSEE**  
Tanz-Akademie 2015 – Modul 3  
18:00; Info: *Nadja Kanavc, 0650/2110984*

## NIEDERÖSTERREICH:

- **20.3.2015 BREITENFURT, GH SCHÖNY**  
Tanzfrühling in Breitenfurt  
19:00; Info: *0664 4416465*
- **18.+ 19.4.2015 SQUARES WORKSHOP AMSTETTEN**  
GH Alpenblick am Kollmitzberg bei Amstetten, Gde. Ardagger  
10:00; Info: *Sissy Banner: 07472 61357*
- **26.4.2015 SCHLOSS VÖSENDORF**  
Tanz in den Mai, 15:00; Info: *Brigitte Reinhard, 699/88468682*
- **1.5.2015 PERCHTOLDSORF, ZELL-PARK**  
Tanz in den Mai  
17:00; Info: *Robert Koch, 0664/4416465*
- **3., 10., 17., 31.5.2015 MÖDLING, PFARRE ST. MICHAEL**  
Tanzwerkstatt Mödling  
18:00; Info: *Hertha Zwach, 0664/1458821*
- **14.5.2015 SPANNBERG, PFARRSTADL**  
Volkstanzfest  
15:00; Info: *Christine Preining, 0699/17194717*
- **30.5.2015 SCHALLABURG, FESTSAAL**  
Tanz auf der Schallaburg  
18:30; Info: *Friedrich Müllner, 0660/6858244*
- **4.6.2015 WIENER NEUDORF, RATHAUSPARK**  
Familientanzfest  
16:00; Info: *Winfried Windbacher, 0676/7088513*
- **13.6.2015 VERSCHIEDENE HÜTTEN IM WECHSELGEBIET**  
Schwaigen-Reigen  
Ganztags; Info: *Herwiga Kubin, 0699/11350159*
- **19.6.2015 VÖSENDORF, SCHLOSSWIESE**  
19:00 Ortsstrassenfest  
21:30 Sonnwendfeuer mit Fackeltanz
- **12. – 18.7.2015 HOLLENSTEIN A.D. YBBS, LFS UNTERLEITEN**  
tanz&MUSIKwoche,  
Info: *02732 85015 23, www.volkskulturnoe.at*
- **25.7. – 2.8.2015 AMSTETTEN/GIESSHÜBL, MOSTVIERTLER BILDUNGSHOF**  
Sing- und Tanzwoche (TauSi)  
Info: *Christoph Sobotka, 0676/9566081*

## OBERÖSTERREICH:

- **5.4.2015 MITTERSCHIRCHEN, GH FREILINGER**  
Ostertanz  
20:00;  
Info: *Otilie Obereisenbuchner, otilie.obereisenbuchner@web.de*
- **11.4.2015 MARIA NEUSTIFT, GH GROSSBICHLER**  
Volkstanzfest  
20:00; Info: *Manfred Hirtenlehner, 0664/8645400*
- **11.4.2015 RAINBACH IM MÜHLKREIS, GH BLUMAUER VOLKSTANZFEST**  
20:00;  
Info: *Herta Jahn, 0664/1328405*
- **29.5.2015 LINZ-URFAHR, VOLKSHAUS HARBACH**  
Volkstanzfest  
14:00; Info: *Pepi Dumfar, josef.dumfar@gmx.at*
- **1.8. – 9.8.2015 KEFERMARKT, SCHLOSS WEINBERG**  
Chorwoche mit Volkstanz  
Info: *Christoph Freudenreich, 0676/6944229*
- **21.8. – 23.8.2015 TERNBERG IM ENNSTAL, GH KOGLERHOF**  
AlpenKlangRausch  
Info: *www.klangrausch.at/*

## SALZBURG:

- **18.4.2015 ST. GEORGEN/GRIES., GH KIRCHENWIRT**  
Frühjahrsanzl  
20:00; Info: *Werner Margreiter, 0676/7449693*
- **24.8. – 29.8.2015 ST. MARGARETHEN/LG., MULTIAUGUSTINUM**  
Volkstanzwoche, Info: *Tel. 0699/11970349*

## STEIERMARK:

- **5.4.2015 FISCHBACH, GH STRUDLWIRT**  
Fischbacher Ostertanz  
20:00;  
Info: *Johann Reindl, 0676/6169479*
- **12.-19.4.2015 BAD WALTERSDORF, HEILTHERME**  
Volkstanz- und Entspannungswoche  
Info: *Johann Jung, 0699/10086989*
- **12.4.2015 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, HAUS DER FRAUEN**  
Volkstanzcafe  
14:00; Info: *Fritz Frohofer, 0664/73836401*
- **30.4.2015 AIGEN/ENNSTAL, KIRCHENWIRT**  
Frühlingsvolkstanzfest  
20:00; Info: *Bärbel und Fred Gruber, 0664/6565122*

- **11.4.2015 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER**  
Frühlingsvolkstanzfest  
20:00; Info: *Titus Lantos, 0699/11999052*
- **2.5.2015 LEIBNITZ, KULTURZENTRUM**  
Südsteirisches Frühlingsvolkstanzfest  
20:00; Info: *Fritz Holzmann, 0664/73589726*
- **13.5.2015 KALSDORF, GH PENDL**  
Volkstanzfest  
20:00; Info: *Robert Hafner, 0650/5747601*
- **13.6.2015 VERSCHIEDENE HÜTTEN IM WECHSELGEBIET**  
Schwaigen-Reigen  
Ganztags; Info: *Herwiga Kubin, 0699/11350159*
- **20.6.2015 GRAZ, SCHLOSS ST. MARTIN**  
Sommertanzfest  
19:00; Info: *Herwiga Kubin, 0699/11350159*

## TIROL:

- **5.4.2015 NEUSTIFT IM STUBAITAL, FREIZEITZENTRUM**  
Ostertanz des VTK Stubaital  
19:00;
- **11.4.2015 REITH BEI KITZBÜHEL, KULTURHAUS**  
Frühjahrsanzl des VTK Söllland  
20:00;
- **18.4.2015 INNSBRUCK HÖTTING WEST, KOLPINGHAUS**  
Frühjahrsanzfest des VTK Innsbruck  
20:00;
- **13.5.2015**  
Oberländer Maitanz  
20:00;  
Informationen unter [www.volkstanz-tirol.at](http://www.volkstanz-tirol.at)
- **16.5.2015 HALL IN TIROL, KULTURHAUS**  
Gesamttiroler Tanzfest  
20:00;  
Informationen unter [www.volkstanz-tirol.at](http://www.volkstanz-tirol.at)
- **2., 9., 16., 23.6.2015 INNSBRUCK, NEUE MITTELSCHULE MÜLLERSTR.**  
Tanzen nach alten Noten  
Info: *0512/588882-16*
- **6.6.-13.6.2015 OBERNDORF BEI KITZBÜHEL, ROSENHOF**  
Sing- und Tanzwoche  
Info: *Ursula Brenner, 07131/175874*
- **6.6.2015 HOCHFILZEN, KULTURHAUS**  
Egaschtanzei der Fieberbrunner Volkstanzler, 20:00;
- **20.6.2015 HALL IN TIROL, BURG HASEGG**  
Sonnwend-Tanzfest, 19:30;
- **12.7. – 18.7.2015 LANDESLEHRANSTALT ROTHOLZ**  
Rotholzer Tanzwoche  
Info: *Margaretha Niederseer, Tel. 0650/5644618*

# Veranstaltungstermine

- **2.8.2015 ST. JOHANN I.T., GH SCHÖNE AUSSICHT**  
Zwischendurchtanz des VTK Fieberbrunn  
13:00; *Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618*
- **14.8.2015 KITZBÜHEL, RASMUSHOF**  
Frautagtanz der Brixntoia Volkstanzla  
20:00; *Info: Christine Krimbacher, 0676/6557612*

## SÜDTIROL

- **5.7.2015 PETERSBERGER LEGER ALM**  
Almtanz  
11:00; *Info: Arge Volkstanz, 0471-970555*

## VORARLBERG

- **20.4., 18.5., 15.6. 2015 DORNBIRN, ALTE KOCHSCHULE OBERDORF**  
Volkstanzen in Oberdorf  
20:00; *Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897*
- **25.4.2015 SATTEINS, TISIS, MEHR-ZWECKSAAL DER MITTELSCHULE**  
Volkstanzfest  
20:15; *Info: Hanspeter Bischof, 05524 2348*

## WIEN:

- **11.4.2015 HdB, KÖNIGSEGGASSE 10**  
Ländlerisch Tanzen  
19:00; *Info: Brigitte Hofbauer, 0664/8230518*
- **12.4.2015 1150 WIEN, UNIVERSITÄTS-SPORTZENTRUM, HALLE 3-4**  
Schmelz-Tanzfest  
16:00; *Info: Clemens Purtscher, 0676/6656893*
- **18. - 19.4.2015 BOCKKELLER, GALITZINSTRASSE**  
Generalversammlung BAG  
*Info: Sekretariat BAG, 0660/6795591*
- **1.5.2015 EUROPAHAUS, LINZERSTRASSE 429**  
Familientanzfest, 15:00;  
*Info: Johannes Pintner, 0699/1373622*
- **10.5.2015 UNION TURNSAAL, PORZELLANGASSE 14-16**  
Kleines Fest  
19:30; *Info: Judith Ziegler, 0676/3069170*

- **31.5., 7.6., 14.6.2015 STOCK-IM-EISEN-PLATZ**  
„Tanz mit“  
11:00 - 13:00; *Info: Johann Jung, 0699/10086989*
- **27.6.2015 GROSSES SCHUTZHAUS ROSENAL, 1160, HESCHWEG 320**  
Volkstanzfest zum Sommerbeginn  
18:00; *Info: Karl Ettrich, 01/5879419*
- **2.7. - 27.8.2015 SCHLOSSPARK EUROPAHAUS**  
Sommertanzen  
Jeden Montag und Donnerstag  
19:30; *Info: Hannes Pintner, 0699/11373622*
- **12.9.2015 SCHLOSS BELVEDERE, SÜDSEITE**  
Grenzenlos Tanzen  
15:30; *Info: Arge Volkstanz Wien, 0680/3107646*
- **28.11.2015 PALAIS FERSTEL**  
Wiener Kathreintanz  
18:00; *Info: www.wienerkathreintanz.at*

## DEUTSCHLAND:

- **5.4.2015 MITTERSCHIRCHEN, NIEDERBAYERN, PFARRKIRCHE**  
Ostervolkstanz  
10:00; *Info: Ottilie Obereisenbacher, 08728/550*
- **18.4.2015 STUTTGART-ZUFFENHAUSEN, HOHENSTEINSCHULE**  
DJO Volkstanzfest  
19:30; *Info: Hartmut Liebscher, 0711/8001258*
- **19.4.2015 BAD BERNECK, LKR. BAYREUTH, ALTER KINDERGARTEN**  
Tanztag „Auf! Danzn!“  
*Info: Carolin Pruy-Popp, 0921/515955*
- **19.4.2015 THYRNAU (LANDKREIS PASSAU), KURGÄSTEHAUS KELLBERG**  
Frühlingstanz  
15:00; *Info: Ernst Steindl, babba.steindl@web.de*
- **24.4.2015 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**  
Frühjahrstanzl  
20:00; *Info: Franz Bittrich, 0049/8841/62262*

- **10.5.2015 HEILBRONN-SONTHEIM, ALTE KELTER**  
Volkstanzfest  
14:00; *Info: Ursula Brenner, 07131/175874*
- **24.5.2015 MURNAU, KULTUR- UND TAGUNGSZENTRUM**  
Boarisch-Tiroler Volkstanzfest  
20:00; *Info: Claudia und Franz Pittrich, 08841/62262*
- **4.7.2015 PLOCHINGEN, STADTHALLE**  
Plochinger Volkstanzfest  
19:30; *Info: Hartmut Nadler, 07022/939701*
- **5.7.2015 MAXLRAIN, BRÄUSTÜBERL**  
Maxlrainer Morgentanzl  
06:00; *Info: Herbert Bogensberger, 08031/66888*
- **18.9.2015 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**  
Erntetanzl  
20:00; *Info: Bogensberger, 08031/66888*
- **26.9.2015 MURNAU, KULTUR- UND TAGUNGSZENTRUM**  
Boarisches Volkstanzfest  
20:00; *Info: Franz Pittrich, 0049/1729849625*
- **23.10.2015 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**  
Herbsttanzl  
20:00; *Info: Bogensberger, 08031/66888*

## SCHWEIZ:

- **20.3.2015 GAIS/KANTON APPENZEL, HOTEL KRONE**  
Offenes Volkstanzen  
20:00;  
*Info: Erika Koller, 0041/717871236*
- **7. - 9.8.2015 APPENZEL**  
Appenzeller Ländlerfest  
19:30; *Info: http://www.laendlerfest.ch/*
- **27.9. - 3.10.2013 FIESCH**  
Brauchtumswoche  
*Info: www.brauchtumswoche.ch*

Weitere Termine im Internet:

<http://www.volkstanzwannwo.at> (überregional)

<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm> (zahlreiche andere Websites mit Veranstaltungskalendern)

P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien, 05Z036061M

BAG Österreichischer Volkstanz, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien



Österreichische UNESCO-Kommission  
Innereuropäische Kultur- und Nationalitäten-Verständnis

Österreichische Volkstanzbewegung  
anerkannt 2011

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KULTUR